

Volkswagen Halle Braunschweig

20 Jahre

20.09.2000 – 20.09.2020



Die Volkswagen Halle ist häufig Austragungsort für Basketball-Länderspiele.



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr blickt die Volkswagen Halle Braunschweig auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück. Zu diesem runden Geburtstag übermittele ich allen, die zu der Erfolgsgeschichte beigetragen haben, im Namen der Stadt, aber auch persönlich, meine herzlichen Grüße und Glückwünsche.

Die Volkswagen Halle ist eines der markantesten Ergebnisse für das große privatwirtschaftliche Engagement, das unsere Stadt und Region auszeichnet: die von der Norddeutschen Landesbank, der Volkswagen AG, der Richard Borek GmbH & Co. KG und der Öffentlichen Versicherung Braunschweig 1998 gegründete „Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig“, die den Bau der Multifunktionsarena mit 15 Millionen Euro finanzierte.

Die Stadt Braunschweig stellte das Gelände zur Verfügung und beauftragte die Stadthallen Braunschweig Betriebsgesellschaft mit der Herrichtung der Freianlagen und dem Betrieb der Arena. Diese als „Braunschweiger Modell“ bezeichnete Baufinanzierung wurde in Deutschland und im Ausland mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Seit 2014 ist die städtische Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft Eigentümerin der Volkswagen Halle.

Für die Braunschweigerinnen und Braunschweiger ist sie die perfekte Bühne, um ihren Ruf als besonders sportbegeistertes Publikum unter Beweis zu stellen: so bei den Erstliga-Heimspielen der Basketball Löwen Braunschweig oder beim Weltreittournee „Braunschweig CLASSICO“. Die Halle hat sich aber auch als Austragungsort renommierter internationaler Sport-Events weit über unsere Stadtgrenze hinaus etabliert.

Darüber hinaus können viele nationale und internationale Konzert- und Showhighlights aller Genres nur dank der Volkswagen Halle in Braunschweig veranstaltet werden. Zugleich ist sie eine „Location“ mit viel Lokalkolorit, die es der hiesigen Musik- und Veranstaltungsszene ermöglicht, regionale Formate zu präsentieren.

Die Volkswagen Halle hat sich als Größe für nationale und internationale Sport-, Tournee- und Kongress-Veranstaltungen etabliert. Sie ist zugleich

ein wichtiger Pfeiler des überregionalen Marketings, von dem unsere Gastronomie und Hotellerie profitiert. Daher wünsche ich der Volkswagen Halle viele weitere erfolgreiche Jahrzehnte.



Ulrich Markurth

Ulrich Markurth
Oberbürgermeister Stadt Braunschweig



Volle Halle bei Pop meets Classic.



- 6/7 Interview mit Geschäftsführer Stephan Lemke
„Platz für Emotionen“
- 8/9 Höhepunkte für die Region
Vorhang auf für Showgrößen
- 10/11 Stimmen zur Volkswagen Halle
**Rüdiger Knaack, Oliver Braun, Axel Milkau,
Gerd-Peter Münden, Michael Schacke, Uwe Birker**
- 12/13 Der Weg zur Finanzierung
Erfolg der Beharrlichkeit
- 14/15 Interview mit Stifter und Sponsor Richard Borek sen.
„Wir haben unsere Ziele erreicht“
- 16/17 Interview mit Gerhard Glogowski,
Vorstandsvorsitzender der Braunschweigerischen Stiftung
„Gemeinsam Großes gestemmt“
- 18/19 Entwurf des Architekturbüros KSP Engel und Zimmermann
Besser oval als eckig
- 20/21 Panoramafoto
Volkswagen Halle
- 22/23 Ein Jahr von der Grundsteinlegung bis zur Einweihung
Bau in Rekordzeit
- 24/25 Eröffnungsfeier begeisterte mehr als 6.000 Besucher
Dr. Piëch kam im Golf
- 26/27 Heimspiele für Braunschweigs Sportler
Chance genutzt

Titelbild: Volkswagen Halle

- 28/29 Hallenausbau 2006–2008
Chefsache Modernisierung
- 30/31 Die großen Shows
Für Millionen
- 32/33 Beste Voraussetzungen für Sportveranstaltungen
Eine für alles
- 34/35 Tagungen, Feiern, Messen
Politik und Party
- 36/37 Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig
Eine einmalige Konstruktion
- 38/39 Die Volkswagen Halle in Zahlen
Daten und Fakten
- 40 Impressum



Das Foyer bietet Raum für Veranstaltungen.



Stephan Lemke in den Rängen der Volkswagen Halle.



„Platz für Emotionen“

Die Vielseitigkeit ist perfekt für eine starke Auslastung

„Die Begeisterung für die Halle ist auch nach 20 Jahren ungebrochen“, sagt Stephan Lemke, Geschäftsführer der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft, die für die Volkswagen Halle verantwortlich ist. Für ihn schreibt die Arena eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte. Er muss es wissen, schließlich war er von Anfang an mit dem Projekt befasst, damals noch als Assistent der Geschäftsführung.

Wie bewerten Sie die aktuelle Position der Volkswagen Halle?

Sie ist unverändert ein sehr guter Veranstaltungsort, weil sie sich entwickelt hat und weiter entwickelt. Aktuell ist das Thema Digitalisierung virulent. Wenn wir die Position der Volkswagen Halle in Sportsprache ausdrücken wollen, dann spielen wir in der Bundesliga. Die Arena ist ein hervorragender Platz für Emotionen. Sie ist enorm vielseitig und für Shows, Sport und Entertainment nutzbar. Sie bietet darüber hinaus Möglichkeiten für Messen und Firmenevents. Das ist perfekt für eine starke Auslastung. Besucher und Veranstalter müssen sich darüber hinaus gut betreut fühlen in

unserer Arena. Dafür sorgt unser Team vor Ort seit Jahren mit viel Engagement. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt mein großer Dank. Ohne sie wäre der Erfolg der Volkswagen Halle so nicht möglich.

Woran machen Sie den hohen Stellenwert fest?

Seit der Eröffnung haben wir etwa fünf Millionen Gäste bei rund 1.500 Veranstaltungen begrüßt. Wir hatten Weltstars wie Anna Netrebko, Bob Dylan oder die New Yorker Philharmoniker, große Fernsehshows wie „Wetten, dass...?“ und die deutsche Pop- und Rockelite von Udo Jürgens bis Udo Lindenberg bei uns. Dazu haben wir mit den Basketballern einen starken Seriennutzer sowie weitere regelmäßige Highlights von lokalen Veranstaltungen wie „Pop meets Classic“ oder das Reitturnier „Braunschweig Classico“. Das ist eine insgesamt beachtliche Visitenkarte, um die uns andere beneiden. Braunschweig ist kein weißer Fleck mehr auf der Landkarte der bedeutenden Veranstaltungen in Deutschland und hat sich im Bereich der Arenen mit einem Fassungsvermögen um die 6.000 Plätze auf hohem Niveau etabliert.

Wie wirtschaftlich kann die Volkswagen Halle arbeiten?

Das sogenannte „Braunschweiger Modell“ mit privaten Sponsoren, die den Hallenbau über eine Stiftung finanziert haben, ist eine bundesweit einmalige Konstruktion und war nie auf Gewinn ausgelegt. Nur so war es möglich, das Projekt zu realisieren. Zunächst das unbedingt Notwendige und nicht Nachrüstbare wie zum Beispiel den befahrbaren Boden zu bauen und später bei der Aufenthaltsqualität nachzubessern, war dazu ein weitsichtiger Schachzug. Nichts verdienen, aber viel gewinnen – ich bewerte die Wirtschaftlichkeit nicht isoliert auf das Betriebsergebnis, sondern mit Blick auf die regionale Wirkung der Volkswagen Halle. Die Arena schafft Arbeitsplätze. Unsere Gäste konsumieren. Davon profitieren Gastronomie und Hotellerie. Die wichtigsten Aspekte sind aber der Gewinn an Lebensqualität in der Region und der erhebliche Imagegewinn für die Stadt.



Silbermond-Konzert 2020.



Vorhang auf für Showgrößen

Von Bob Dylan bis Anna Netrebko, von den Ärzten bis Nena

Die Volkswagen Halle ist Garant dafür, dass nationale und internationale Showstars nach Braunschweig kommen. Die Anziehungskraft der Arena geht weit über die Stadt hinaus. Von den rund fünf Millionen Besuchern kam etwa jeder Dritte nicht aus Braunschweig.

Je nach Aufbau der Bühne fanden bei den Höhepunkten mehr als 8.000 Besucher Platz. Das ist eine Kapazität, die Braunschweig auf die Landkarte der großen Veranstaltungshallen in Deutschland hievt. Die Fans aus der Region profitieren von den Auftritten der Stars vor der eigenen Haustür.

Allein die hiesige Veranstaltungsagentur undercover hat rund 200 Showtage mit einer Million Besucher dort veranstaltet. Sie nennt die Arena liebevoll ihre große „gute Stube“.

Aufgetreten sind unter ihrer Federführung in der Volkswagen Halle etwa Größen wie Bob Dylan, Anna Netrebko, A-HA, Die Toten Hosen, Helene Fischer, Seeed, James Last, Die Ärzte, Die Fantastischen Vier, Silbermond, Sportfreunde Stiller, Udo Jürgens, Peter Maffay, Udo Lindenberg, Status Quo, James Blunt, André Rieu, David Garrett, Andreas Gabalier, Beginner, Unheilig, Simple Minds, Nena, Pur, Sarah Connor, Clueso und viele mehr.

| Künstler | Shows | Besucher |
|--|-------|----------|
| 1. Feuerwerk der Turnkunst | 33 | 188.344 |
| 2. Mario Barth | 11 | 121.733 |
| 3. Holiday on Ice | 34 | 92.442 |
| 4. Battle of the Year (Breakdance) | 12 | 89.772 |
| 5. Musikparade (Miltär und Blasmusik) | 15 | 61.355 |
| 6. Andre Rieu | 13 | 61.117 |
| 7. Lord of the Dance | 8 | 40.516 |
| 8. Atze Schröder | 7 | 35.348 |
| 9. Andrea Berg | 5 | 33.117 |
| 10. Ehrlich Brothers | 8 | 29.969 |
| 11. Udo Jürgens | 6 | 27.940 |
| 12. David Copperfield | 6 | 26.500 |
| 13. Sascha Grammel | 4 | 23.989 |
| 14. Apassionata - Die Galanacht der Pferde | 9 | 23.707 |
| 15. Die Toten Hosen | 3 | 21.860 |
| 16. Unheilig | 3 | 21.513 |
| 17. Peter Maffay | 3 | 19.608 |
| 18. Die Fantastischen Vier | 3 | 18.819 |
| 19. Ina Müller | 3 | 18.752 |
| 20. David Garrett | 3 | 18.366 |
| 21. PUR | 3 | 18.309 |
| 22. Luke Mockridge | 3 | 18.255 |
| 23. Santiano | 3 | 17.768 |
| 24. Die drei ??? | 3 | 17.337 |
| 25. Die Ärzte | 2 | 16.469 |



Gänsehaut pur

„Ich möchte allen Initiatoren und Unterstützern zum 20-jährigen Jubiläum der Volkswagen Halle Braunschweig gratulieren. Ohne diese tolle Halle hätten wir in Braunschweig auf viele große sportliche wie auch kulturelle Highlights verzichten müssen. Immer, wenn ich mit meinen Tänzern die Fläche betrete, habe ich das Gefühl, in unser Wohnzimmer zu kommen. Als besonderes Highlight ist mir der Einzug bei der Eröffnungsveranstaltung der WM 2000 in Erinnerung geblieben! Unvergessen, immer noch Gänsehaut pur... Ich wünsche allen Verantwortlichen weiterhin viel Erfolg.“



Rüdiger Knaack

Trainer des mehrfachen Weltmeisters
im Formationstanz Braunschweiger TSC
42 Veranstaltungen mit 94.131 Besuchern

Breites Lächeln

„Die Volkswagen Halle Braunschweig ist für die Basketball Löwen nicht nur eine Spielstätte, sondern ein zweites Zuhause. Seit 20 Jahren fühlt sich der Braunschweiger Bundesliga-Basketball hier sehr wohl und hat in dieser Zeit bei toller Atmosphäre schon unzählige spannende sowie begeisternde Spiele auf höchstem deutschen Niveau geboten. Ich persönlich habe in der Volkswagen Halle sportlich betrachtet viele meiner emotionalsten Momente erlebt. Die meisten haben für ein breites Lächeln auf meinen Lippen gesorgt, allerdings gab es auch sportliche Augenblicke, bei denen mir graue Haare gewachsen sind. Ich freue mich auf viele weitere Jahre und hoffentlich auch Highlights, die wir hier als Basketball Löwen verbringen und erleben können. Ohne die Volkswagen Halle wären die Basketball-Bundesliga und viele andere Events in Braunschweig nicht möglich!“



Oliver Braun

Geschäftsführer und Sportdirektor
der Basketball Löwen Braunschweig
379 Pflichtspiele mit 1.133.749 Besuchern

Besonders verbunden

„Eine Veranstaltungsarena, die so vielseitig nutzbar ist, bedeutet für Braunschweig einen absoluten Mehrwert. Die Platzierung der Halle mit der modernen Architektur auf dem Europaplatz, gesäumt vom Bürgerpark ist ein echter Hingucker und wertet das Bild der Stadt auf. Ich persönlich habe eine ganz besondere Verbindung zur Volkswagen Halle. Sie ist seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten für eine Woche im Jahr das Zuhause für meine Passion – den internationalen Reitsport!“



Axel Milkau

Veranstalter des Reitturniers
Braunschweig Classico

19 Reitturniere mit 413.412 Besuchern

Atmosphäre und Größe

Als Singleiter, der viele, viele Veranstaltungshallen in Deutschland besungen hat, komme ich immer wieder gerne in meine Heimatstadt zurück. Die Volkswagen Halle ist eine glückliche Verbindung zwischen einer guten Atmosphäre und einer Größe, die Weite, aber auch noch eine persönliche Ansprache des Moderators zum Publikum zulässt. Ich habe dort mit fast 125.000 Kindern in der Region zwischen 2007 und heute gesungen. Das sind 125.000 Fans eines Ortes, der in einzigartiger Weise kultur- und sportgeeignet ist.



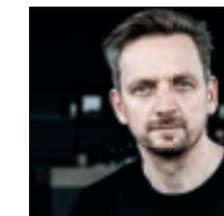
Gerd-Peter Münden

Initiator und Moderator der Aktion
„Klasse! Wir singen“

41 Veranstaltungen mit 295.220 Besuchern

Gewinn für die Stadt

Mit der Eröffnung der Volkswagen Halle hat Braunschweig einen großen und zwingend notwendigen Schritt in Richtung Urbanität und ernstzunehmendem deutschen Kulturstandort gemacht. Von Beginn an haben wir mit undercover Verantwortung und Risiken übernommen, um den Fans von Live-Kultur die Fahrt nach Hannover, Hamburg oder Berlin ein ums andere Mal zu ersparen. Allen Menschen, die den Mut hatten, an den Gewinn für die Stadt durch einen solchen Veranstaltungsort zu glauben möchten wir danken und ebenso Stephan Lemke und seinem Team für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit zweier lokaler Partner.



Michael Schacke

Geschäftsführer undercover
193 Veranstaltungen mit 884.643 Besuchern

Anhaltender Erfolg

Als jemand, der die Anfänge der Volkswagen Halle von der Idee über die Realisierung bis zu den ersten Betriebsjahren aktiv miterleben durfte, verfolge ich den anhaltenden Erfolg der Halle mit großer Freude. Es ist begeisternd, auch noch nach 20 Jahren zu beobachten, wie immer wieder neue Ideen den vielfältigen Veranstaltungsstrauß noch bunter machen. „Mehr Ausstrahlung und Attraktivität für die Region“ war vor zwanzig Jahren das Ziel der Stifter und Sponsoren. Der Plan war nicht ohne Risiko – aber er ist mehr als aufgegangen. Den heutigen Machern der Halle, den Agenturen und Veranstaltern und nicht zuletzt dem Hallenteam wünsche ich von ganzem Herzen weiterhin viel Glück und Erfolg.



Uwe Birker

Ehemaliger Geschäftsführer der Stadthalle
Braunschweig Betriebsgesellschaft und somit
für die ersten 10 Jahre in der Volkswagen Halle
verantwortlich
705 Veranstaltungen mit 2.281.013 Besuchern



Bei der Grundsteinlegung (vorne von rechts):
Gerhard Glogowski, Dr. Ferdinand Piëch.

Erfolg der Beharrlichkeit

Dietrich Fürst gilt als Motor für die Realisierung der Arena

Jede visionäre Idee benötigt einen unermüdlchen Antrieber, wenn sie denn eines Tages in die Tat umgesetzt werden soll. Im Fall der Volkswagen Halle gebührt diese Rolle dem damaligen Generalbevollmächtigten der Nord/LB in Braunschweig, Dietrich Fürst. Er war mit seinem nimmermüden Einsatz der Motor. Nicht umsonst trägt ein repräsentativer Raum in der Arena seinen Namen: die Dietrich Fürst Lounge. Es ist der einzige Raum, der unmittelbar einer Person zugeordnet ist. Fürsts Mitstreiter beim Bau der Halle zollten ihm damit ihren großen Respekt vor seiner enormen Beharrlichkeit.

Dietrich Fürst hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Finanzierung für eine Mehrzweckhalle in Braunschweig auf die Beine zu stellen, nachdem der damalige Oberstadtdirektor Dr. Jürgen Bräcklein ihn um Rat und Unterstützung gebeten hatte. Die Debatte um eine große Mehrzweckhalle hatte Mitte der 1990er Jahre neue Fahrt aufgenommen, als in Eindhoven eine Halle mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Zuschauern für 20 Millionen Mark entstanden war. Eine Braunschweiger Delegation hatte die Arena besucht, aber spätere

Berechnungen der Stadtverwaltung konnten den Kostenrahmen bei weitem nicht halten.

Als Startsignal für die konkrete Planung der Halle nennt Dietrich Fürst eine Sitzung des Beirates der Nord/LB in Braunschweig. „Alle Vorstandsmitglieder waren zusammen und ich habe natürlich versucht, das Thema Mehrzweckhalle zu platzieren. Ich habe geschildert, was so eine Halle für Braunschweig und die Region bedeuten würde. Schließlich blickte der damalige Vorstandsvorsitzende Dr. Manfred Bodin in die Runde und bat um Meinungen. Dann gab es ein, zwei, die sagten: Das finden wir gut. Und Herr Dr. Bodin entschied schließlich, okay, machen wir mit, wenn Sie auch andere dazu kriegen, die sich ebenfalls finanziell engagieren“, erinnert sich Fürst.

Von Richard Borek wusste er, dass er mit dessen Unterstützung rechnen konnte. „Herr Borek, das muss man mit höchster Anerkennung sagen, hat, anders als VW und die Nord/LB, privates Geld beigesteuert. Er war als überzeugter Braunschweiger begeistert, dass nun endlich ein konkreter Versuch gestartet werden sollte“, sagt Dietrich Fürst.

Die nächste große Hürde, die es für Fürst zu meistern galt, war die Volkswagen AG. Nach einem ersten Termin in Wolfsburg beim Vorstandsvorsitzenden Dr. Ferdinand Piëch und einiger Bedenkzeit, kam schließlich „grünes Licht“ vom Weltkonzern. Der entscheidende Telefonanruf von Dr. Piëch erreichte Dietrich Fürst in Wien vor dem Stephansdom. „Herr Dr. Piëch erzählte mir zunächst, dass er dort getauft worden wäre und erst dann, dass VW mit im Boot sei, was die Halle betrifft“, blickt Fürst auf ein denkwürdiges Telefonat zurück. Für die weiteren Verhandlungen war VW-Finanzvorstand Lothar Sander zuständig.



Dietrich Fürst.



Richard Borek vor dem Oker-Foyer.



„Wir haben unsere Ziele erreicht“

Die Volkswagen Halle ist ein Beitrag zur Braunschweiger Identität

Die Unternehmensgruppe Richard Borek sagte als erstes der letztlich vier beteiligten Unternehmen ihre Förderung für den Bau einer Multifunktionshalle in Braunschweig zu. Das Traditionsunternehmen gab damit die Initialzündung zur Realisierung des Projekts.

Sie haben als Erster einen hohen Betrag für eine große Veranstaltungshalle in Braunschweig in Aussicht gestellt. Warum?

Anfang der 1990er Jahre waren wir Trikotsponsor der Braunschweiger Basketballer. Daher war mir die Notwendigkeit einer Halle mit deutlich größerem Fassungsvermögen als die damaligen 1.250 Plätze in der Sporthalle ‚Alte Waage‘ bekannt. Außerdem wollten wir einen Beitrag zur Braunschweiger Identität leisten. Mir war wichtig, dass kulturelle und sportliche Ereignisse nationalen und internationalen Zuschnitts auch in Braunschweig stattfinden können. Dank der Volkswagen Halle ist das nun möglich. Ich denke, dass das für das Selbstverständnis von uns Braunschweigern von großer Bedeutung ist.

Wie ist damals Schwung in das Projekt gekommen?

Von der ersten Idee bis zur Umsetzung vergingen tatsächlich einige Jahre. Dietrich Fürst, damals Generalbevollmächtigter der Nord/LB, verfolgte das Thema beharrlich immer weiter. Er war eindeutig derjenige, der unermüdlich für das Projekt kämpfte, aber auch vom damaligen Oberstadtdirektor Jürgen Bräcklein und von Gerhard Glogowski, der zu der Zeit Innenminister in Niedersachsen war, unterstützt wurde. Bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Fürst sagte der spätere Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann, dass es ohne Herrn Fürst die Volkswagen Halle nicht geben würde. Da hatte er sicher Recht.

Wie haben Sie Einfluss auf die Entwicklung genommen?

Die Sponsoren, Volkswagen, Nord/LB, Öffentliche Versicherung, die Stadt Braunschweig, die das Grundstück zur Verfügung gestellt hatte, und wir, hatten für den Bau der Halle die Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig gegründet. Da gab es natürlich regelmäßige Baubesprechungen, an

denen ich als Vorstandsmitglied gemeinsam mit Axel Richter, dem Geschäftsführer der Stiftung, teilnahm. Wir waren schon mit Details befasst. Ich weiß zum Beispiel noch, dass wir auf den Stühlen probesaßen, die letztlich montiert werden sollten.

Wie fällt Ihre Bewertung nach 20 Jahren Volkswagen Halle aus?

Wir können überaus zufrieden sein. Es gibt ein bemerkenswertes Angebot an hochkarätigen Veranstaltungen. Das hatten wir uns so erhofft. Außerdem ist die Verschmelzung der Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig mit der Stiftung Nord/LB-Öffentliche zu Die Braunschweigische Stiftung gelungen. Das jetzige Jubiläum werde ich daher zum Anlass nehmen, aus dem Vorstand der Braunschweiger Stiftung nach mehr als 20-jährigem Engagement auszuscheiden. Unsere Ziele haben wir erreicht.



Gerhard Glogowski im Aufgang zum Oberrang.



„Gemeinsam Großes gestemmt“

Als Innenminister und Ministerpräsident entscheidende Weichen gestellt

Die Forderung des Braunschweiger Sports nach einer Großsporthalle begleitete Gerhard Glogowski über Jahrzehnte. Das Thema war bereits während seiner Zeit als Braunschweiger Oberbürgermeister (1976–1981 und 1986–1990) aktuell. Als Ministerpräsident Niedersachsens und zugleich Vorstandsvorsitzender der damaligen Stiftung Nord/LB-Öffentliche (heute Die Braunschweigische Stiftung) stellte er entscheidende Weichen zur Realisierung der Volkswagen Halle.

Was empfinden Sie, wenn Sie in die Volkswagen Halle kommen?

Ich freue mich, dass es gelungen ist, so ein Großprojekt auf die Braunschweigische Art zu stemmen. Es zeigt, dass die Region in der Lage ist, Großes zu erreichen, wenn sie zusammenarbeitet. Das ist das Sinnbild der Volkswagen Halle Braunschweig.

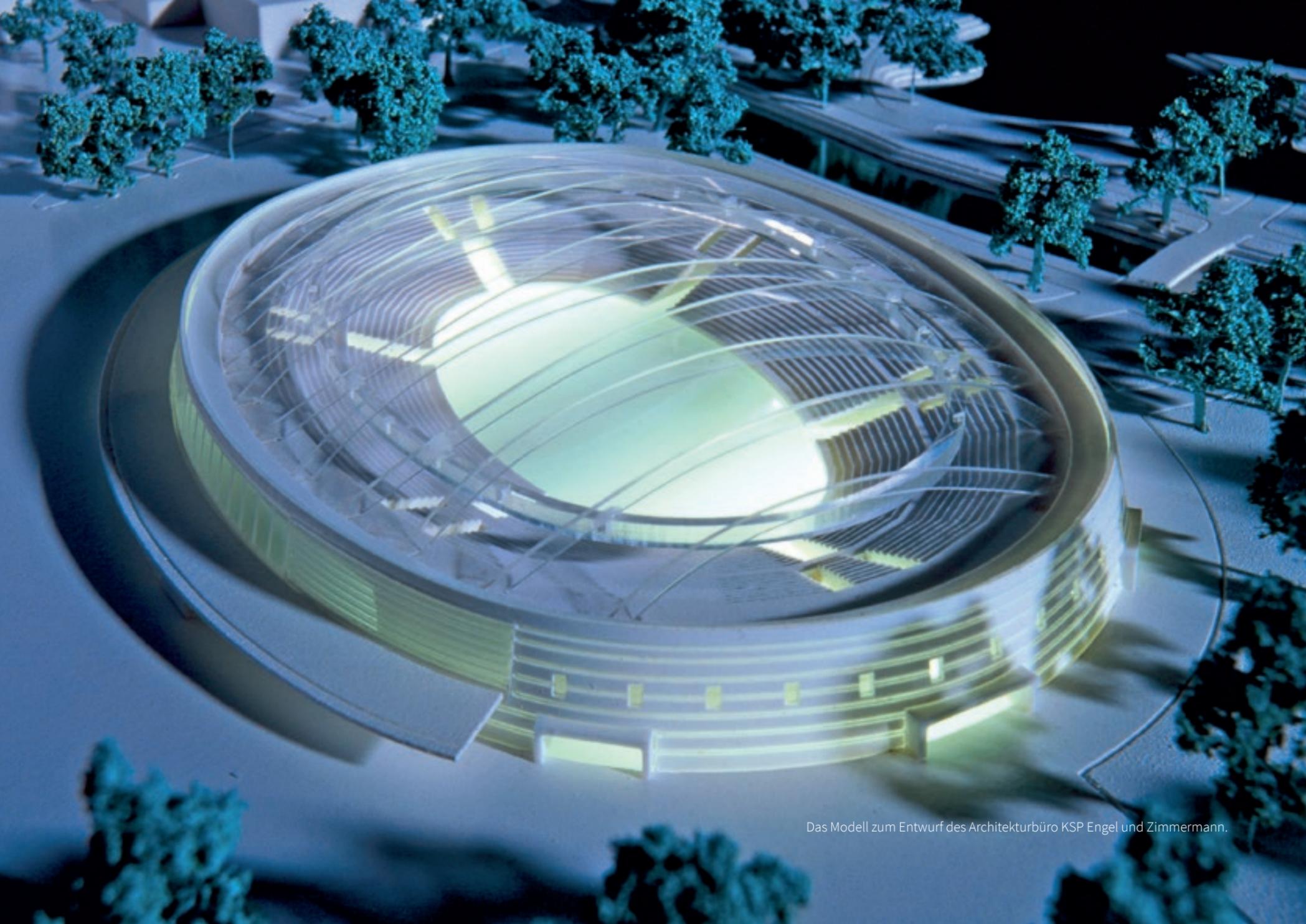
Ausgangspunkt der Initiative war die fehlende Spielstätte für den hiesigen Basketball-Bundesligisten. Er hätte die Lizenz verloren, wenn es nicht zum Bau der Volkswagen Halle gekommen wäre.

Ja, das war so. Der frühere Stadtsportbundvorsitzende Willi „Bube“ Staake forderte schon in den 1970er und 1980er Jahren eine Großsporthalle. Aber auch der Wunsch, eine große Multifunktionshalle mit Atmosphäre und Flair auch für große Konzert- und Show-Veranstaltungen zu bauen, war in der Stadt lange vorhanden, aber es gab kein Geld dafür und auch keinen Investor, wie das andernorts der Fall war. Als die Basketballer ihre Lizenz zu verlieren drohten, haben wir uns dann intensiver mit einer möglichen Lösung befasst. Es gab den konkreten Anlass. Bei der Einweihung der Volkswagen Halle habe ich noch gesagt, dass außer Schwimmen und Reiten alles in der Halle stattfinden könne. Da habe ich mich geirrt, wie das Reitturnier „Braunschweig Classico“ seit Jahren beweist.

Wie ist es zu dem besonderen Finanzierungsmodell gekommen?

Da es keinen Einzelinvestor gab, wollten wir versuchen, eine Stiftung dafür zu gründen. Es ist sicher eine solitäre Lösung, eine große Veranstaltungshalle gemeinnützig zu errichten. Die Stiftung

Nord/LB-Öffentliche wollten wir nicht dem Risiko aussetzen, das mit so einem Großprojekt verbunden ist. Wir haben aber für die Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig auf die Strukturen zurückgreifen können. Das hat unnötige Reibungsverluste verhindert und den Prozess erheblich verschlankt. Axel Richter war Geschäftsführer beider Stiftungen und hat das großartig gemanagt. Die Vorstandsmitglieder waren zudem bis auf Richard Borek und je einen Vertreter von Volkswagen und der Stadt identisch. Die Lösung war steuerrechtlich kompliziert. Mit Hilfe des niedersächsischen Finanzministeriums haben wir auch diese Hürde genommen. Meine damalige Position als Ministerpräsident war dabei sicherlich auch hilfreich. Es war politischer Wille der Landesregierung, dass die Volkswagen Halle Braunschweig entstehen konnte.



Das Modell zum Entwurf des Architekturbüro KSP Engel und Zimmermann.



Besser oval als eckig

Stadtplaner Prof. Walter Ackers war einer der wichtigsten Fürsprecher

Es lief ein kleiner Krimi, bis der nun seit 20 Jahren realisierte Entwurf für die Volkswagen Halle letztlich beschlossene Sache war. Erst im Sommer 1999 fiel die endgültige Entscheidung im Vorstand der Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig zugunsten der Pläne des Braunschweiger Architekturbüros KSP Engel und Zimmermann.

Noch im Dezember 1998 war der Entwurf von Architekt Prof. Dr. Günter Henn, der für Volkswagen auch die Autostadt geplant hatte, der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Doch der rechteckige Entwurf stieß auf nicht unerhebliche Kritik und erfüllte für viele nicht den städtebaulichen Anspruch, der an ein so exponiertes Bauwerk und ein „Aushängeschild Braunschweigs“ gestellt werden muss.

Gerade recht kam da eine außergewöhnliche Initiative im Frühjahr 1999. „Seit Beginn der öffentlichen Diskussion um die Mehrzweckhalle in Braunschweig haben wir uns mit den architektonischen Aspekten des Themas beschäftigt. Mittlerweile ist auf der Grundlage der ersten städtebaulichen und funktionalen Konzeptstudien ein Entwurf erarbei-

tet worden“, schrieb Michael Zimmermann Richard Borek und schickte eine Präsentationsmappe mit städtebaulichen, funktionalen und gestalterischen Aspekten gleich mit.

Damit war quasi auf der Zielgeraden neue Bewegung in das Projekt gekommen. Der finalen Entscheidung vorausgegangen waren noch viele diplomatische Gespräche, eine quasi in letzter Sekunde abgesagte Pressekonferenz der Kritiker und nicht zuletzt die eindringliche Empfehlung des renommierten Stadtplaners Prof. Walter Ackers.

Für Volkswagen war die Abkehr vom zunächst favorisierten Architekten kein Problem. „Wir haben zumindest versucht, nicht dominant zu sein. Wir sind gleichberechtigte Partner gewesen, alle haben sie ihr Geld investiert. Dann kann es auch nicht sein, dass einer versucht, etwas in eine bestimmte Richtung zu treiben“, schildert VW-Finanzvorstand Lothar Sander den Umgang in der Stiftung. Im übrigen fanden auch die VW-Verantwortlichen den Zimmermann-Entwurf angemessener.

Der aus fachlicher Sicht entscheidende Unterstützer des Entwurfs war Prof. Walter Ackers. „Michael Zimmermann fragte mich, was ich von einer rundovalen Form, frei im Raum zwischen Park und Stadt hielte. Er zeichnete dieses Ei, das zur Hälfte in einer Platzfläche lag und zur anderen im Grünen. Da lag das Konzept vor mir, das ich vom städtebaulichen Ansatz her bereits mehrfach gefordert hatte. Wunderbar. Zimmermann hatte genau die richtige Konzeption entwickelt.“

Den Architekten sei es gelungen, über die reine Funktionalität hinaus ein Gebäude mit hohem Gestaltungs- und Symbolwert zu schaffen, lobte der damalige Oberbürgermeister Werner Steffens während des Richtfestes im April des Jahres 2000. Nach Braunschweiger Vorbild wurde später die Arena in Salzburg/Österreich gebaut.



Volkswagen Halle Braunschweig



Der damalige Geschäftsführer der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft, Uwe Birker, verfolgte den Baufortschritt genau.



Bau in Rekordzeit

220 Beschäftigte aus 70 Betrieben sorgten für fristgerechte Übergabe

Großprojekte im Kosten- und Zeitrahmen fertigzustellen, gelingt eher selten. Eine dieser rühmlichen Ausnahmen bildet die Volkswagen Halle Braunschweig. Sie wurde in der Rekordzeit von nur einem Jahr termingerecht in die Höhe gezogen. 220 Beschäftigte aus 70 Betrieben hatten die fristgerechte Übergabe durch Generalunternehmer Dywidag (Hannover) ermöglicht. An der Spitze standen Polier Karl-Heinz Böse, Bauleiter Clemens Krumm und Projektleiterin Birgit Wildfang.

„Alle Unternehmen, die sich beim Bau eingebracht haben, stammen aus unserer Region und wollten etwas für die Menschen in dieser Region tun“, stellte Richard Borek kurz vor der Eröffnung zufrieden fest. Zum Erfolg des Bauvorhabens trugen die Projektsteuerung durch die Firma Assmann Beraten + Planen, das Controlling der Volkswagen AG und von Axel Richter für die Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig sowie Robert Langheim für die Stadt Braunschweig erheblich bei.

Die Stadt hatte den Baugrund, auf dem einst Gleise zum alten Bahnhof führten, für einen besonderen

Bau freigehalten. Ein solches Leuchtturm-Projekt wurde mit der Volkswagen Halle realisiert. Auf dem Baufeld hatten sich zuvor lediglich Parkflächen befunden. Die Stadt beteiligte sich an der Realisierung der Arena mit der Bereitstellung des 25.000 Quadratmeter großen Grundstücks. Die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft steuerte 4,5 Millionen Euro für die Gestaltung der Außenanlagen bei.

Für den Bau der Volkswagen Halle hatten im Rat der Stadt CDU, SPD und FDP votiert. Die Grünen stimmten dagegen. Anfangs gab es noch vereinzelte Proteste. Umweltaktivisten besetzten Bäume, die zur Räumung des Baufelds ausgegraben und zwischengelagert werden mussten, bevor sie wieder auf dem Areal eingepflanzt wurden. Der damalige Oberbürgermeister Werner Steffens wurde aus Protest gegen den Bau gar mit einer Torte beworfen. Die Befürchtungen, dass sich durch die Halle das Stadtklima verschlechtern könnte, bewahrheiten sich nicht und längst fügt sich die Arena harmonisch in den Bürgerpark ein.

Die überwiegende Mehrzahl der Braunschweiger war ohnehin begeistert von dem für die Stadt so imageträchtigen Projekt. „Mehr als 10.000 Besucher kamen zum Tag der Baustelle. Vieles war natürlich noch gar nicht im Detail erkennbar, aber die Menschen kamen trotzdem. Der überwältigende Zuspruch schon in der Rohbauphase bestätigt die Richtigkeit der Entscheidung für den Bau der Arena für Sport und Kultur“, schrieb der damalige Geschäftsführer der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft, Uwe Birker, in einem Gastkommentar.

Luftaufnahme vom Bau der Volkswagen Halle.





Service am Platze: Erfrischungen wurden gleich nachgeschenkt.



Einzug, Gladiatoren gleich: (von links) Harald Löhndorf (Generalübernehmer Dywidag), Gerhard Glogowski, Edwina de Pooter, Werner Steffens (verdeckt), Uwe Birker und Michael Zimmermann. Fotos: David Taylor (5), Rudolf Flentje (1)

Mit einer bunten Show wurde gestern Abend die Volkswagen-Halle eröffnet

Ein Querschnitt durch das Machbare

Von Hans-Christian Zehme und Karla Götz

Mit einem abendfüllenden, aufwendigen und farbenprächtigen Fest ist gestern die Volkswagen-Halle am Europaplatz vor mehr als 6000 Besuchern ihrer Bestimmung übergeben worden – als neues, weit über Braunschweigs Stadtgrenzen hinausstrahlendes Veranstaltungszentrum, künftig Schauplatz von Sportevents ebenso wie von Konzerten, Messen und Fernsehproduktionen.

Bereits um 18 Uhr, als sich die Türen öffneten, drängten Hunderte in die inklusive der Außenanlagen rund 40 Millionen Mark teure Arena, obwohl das offizielle Eröffnungsprogramm unter dem Titel „Der Auftakt BS-XXL-1“ erst um 20 Uhr begann. Alle wollten



Optisch durchaus ergiebig: Schlüsselübergabe an Uwe Birker (rechts), den neuen Betreiber.



Flotte Einfahrt: Ferdinand Piëch am Steuer, neben ihm Dr. Manfred Bodin, in der Mitte Dr. Jürgen Bräcklein.

Ausschnitt aus der Braunschweiger Zeitung vom 21. September 2000.

Dr. Piëch kam im Golf

Klares Bekenntnis der Volkswagen AG zum Standort Braunschweig

Mit einer bunten Auftaktshow „Der Auftakt BS-XXL-1“ wurde die Volkswagen Halle am 20. September 2000 vor mehr als 6000 Besuchern als neues und weit über Braunschweigs Stadtgrenzen hinausstrahlendes Veranstaltungszentrum eröffnet. 350 Aktive unterhielten das Publikum mit Musik, Tanz und Sport. Es war ein überaus gelungener Vorgeschmack auf das, was in den nächsten Jahrzehnten folgte und noch folgen wird. „Diese Halle ist ein Schritt in die Zukunft und eine schöne Entscheidung für Braunschweig und die Region“, freute sich der damalige Oberbürgermeister Werner Steffens.

Zum Beginn der Eröffnung war VW-Vorstandsvorsitzender Dr. Ferdinand Piëch mit dem zwanzigmillionsten Golf in die Halle gefahren. Mit im Auto saßen die weiteren Vertreter der Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig. Ein Motorradakrobat überbrachte schließlich mit einem waghalsigen Sprung den symbolischen Schlüssel an den künftigen Hausherrn, den Geschäftsführer der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft Uwe Birker. An der Show beteiligt waren unter anderem das

Orchester der Volkswagen AG, die Schlagerformation Lothar Leger, das Ballett des Staatstheaters, die Formationstänzer des BTSC, die Bundesliga-Basketballer, Fußballer von Eintracht Braunschweig und die rhythmischen Sportgymnastinnen von TuRa.

Dr. Ferdinand Piëch hatte bereits mehrfach die Motivation des Konzerns für sein Engagement genannt. „Braunschweig und Volkswagen verbindet eine lange und intensive Partnerschaft. Noch vor dem Stammwerk in Wolfsburg wurde das Volkswagen-Werk in Braunschweig fertiggestellt. Heute sind im Werk Braunschweig rund 6.000 Menschen beschäftigt. Damit ist Volkswagen der größte Arbeitgeber in dieser Stadt. Weitere 1.600 Menschen arbeiten bei der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH. Volkswagen ist damit ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt Braunschweig, die gleichzeitig Heimat und Lebensmittelpunkt der meisten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist“, erläuterte Piëch damals.

Unglaublich vielseitig

Die Volkswagen Halle Braunschweig: Sie ist, nahe am Zentrum der Stadt gelegen, ein Mittelpunkt des städtischen Lebens. Und das seit 20 Jahren. Fast jede Braunschweigerin und jeder Braunschweiger waren schon mal drin. Kein Wunder, ist ihr Angebot doch unglaublich vielseitig: Sport, Konzerte, Messen, Karneval – für alle Geschmäcker findet sich etwas im Programm. Gerne haben wir damals geholfen, dass dieses Projekt Wirklichkeit wurde. Ebenso gerne sind wir auch in den nächsten Jahren dabei. Für Volkswagen ist diese Partnerschaft ein Bekenntnis zur Stadt Braunschweig, wo wir auch zu Hause sind, und zur gesamten Region, in der die Halle leuchtet.



Holger B. Santel

Leiter Vertrieb und Marketing Deutschland



Emotion pur: Jubel bei den Basketball Löwen.



Chance genutzt

Erstklassige Bedingungen für Basketballer, Formationstänzer und Reiter

Bevor die Volkswagen Halle geplant war, drohte dem Braunschweiger Basketball-Bundesligisten das Aus. Der damalige Eigentümer des Teams, Richard Hartwig, hatte mit seinen Überlegungen, die Lizenz nach Bielefeld zu verkaufen, für große Aufregung in der Stadt gesorgt. Die Braunschweiger erhielten eine Übergangsfrist von einem Jahr. Seit Eröffnung ist die Volkswagen Halle nun die Heimspielstätte. Unvergessen sind die Halbfinalspiele 2002 gegen den späteren Meister Alba Berlin vor ausverkauftem Haus.

Eine Erfolgsgeschichte besonderer Art ist das Reitturnier Braunschweig Classics, das 2002 erstmals veranstaltet wurde und 2020 unter Braunschweig Classico firmierte. Axel Milkau und seine T.-BS Sportmarketing GmbH haben ein international respektiertes Ereignis etabliert. Dafür haben auch die renommierten sportlichen Leiter Hans Günter Winkler und Franke Sloothaak gesorgt. Die Veranstaltungstage locken stets 20.000 Zuschauer und mehr in die Arena. Das Rekordjahr 2011 zählte 33.000 Besucher.

Die Chancen, die die Volkswagen Halle bietet, haben auch die Standardtänzer des Braunschweiger Tanz-Sport-Clubs (BTSC) genutzt. Der gastgebende BTSC holte vier Titel vor heimischer Kulisse (2000, 2004, 2011 und 2014). Vor drei Jahren reichte es zur Vizemeisterschaft. Bereits zum sechsten Mal werden sie 2021 die Weltmeisterschaft der Standardformation ausrichten.



Reiten zieht die Massen:
2011 kamen 33.000 Besucher.



Schauplatz der Besten: der BTSC wurde viermal Weltmeister in eigener Halle.



Dr. Gert Hoffmann vor den VIP-Logen.



Chefsache Modernisierung

Früherer Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann setzte Aufwertung durch

Von 2006 bis 2008 wurde die Volkswagen Halle mit einem Finanzvolumen von sieben Millionen Euro umfangreich aufgewertet. „Die Investitionen waren erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit der Halle langfristig zu sichern“, erläutert der damalige Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Dr. Gert Hoffmann, die seinerzeit von ihm zur „Chefsache“ gemachte Modernisierung.

Die Halle war fünf Jahre zuvor im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets gebaut worden. Auf einiges Wünschenswertes musste damals noch verzichtet werden. Dennoch wurde die neue Arena von der Veranstaltungsbranche zunächst sehr gut angenommen, obwohl Kritiker dem Bau den „Charme einer Tiefgarage“ attestierten. Als die Halle nach fünf Betriebsjahren erstmals eine Delle in der Veranstaltungsfrequenz verzeichnete, war die Zeit für gravierende Verbesserungen in Funktionalität und Aufenthaltsqualität gekommen.

Prunkstück des insgesamt sehr gelungenen Umbaus wurde der nach dem Vorbild der Salzburgerarena harmonisch eingepasste Vorbau mit

zusätzlicher Nutzfläche von rund 2.000 Quadratmetern für Veranstaltungen, Gastronomie und VIP-Bereich. Er gibt der Halle bis heute ein modernes und markantes Gesicht. „Ich hatte mir damals die Halle in Salzburg angesehen und war überzeugt, dass ein derartiger Anbau auch für uns die perfekte Ergänzung sein würde“, erinnert sich Hoffmann.

Zeitgemäße Medien- und Businessbereiche sowie sechs Logen erhöhen seitdem die Vermarktungschancen signifikant. Dazu wurde die Aufenthaltsqualität für die Besucherinnen und Besucher in den Umgängen erheblich verbessert. „Wir wollten nicht auf halbem Weg stehen bleiben, sondern die Erfolgsgeschichte ‚Volkswagen Halle‘ weiter-schreiben. Ein attraktives Veranstaltungsangebot gehört zu den bedeutenden sogenannten ‚weichen Faktoren‘ bei der Beurteilung eines Wirtschaftsstandorts. Unter diesem Gesichtspunkt stärken die damaligen Anstrengungen noch heute Stadt und Region“, meint Hoffmann, der sich seinerzeit persönlich um die Vermietung der Logen gekümmert hatte.

Die städtische Stadthalle Braunschweig Betriebs GmbH, die die Volkswagen Halle betreibt, beteiligte sich an den Gesamtinvestitionen mit einem Betrag von 2,5 Millionen Euro. Den restlichen Betrag in Höhe von 4,5 Millionen Euro stellte die Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig über ihre Stifter und Sponsoren (Volkswagen AG, Öffentliche Versicherung, Nord/LB und die Richard Borek GmbH & Co. KG) bereit.

Der 2008 eingeweihte Anbau.





Wetten, dass...?

Für Millionen

Live im Fernsehen

Große TV-Shows sind das Salz in der Suppe einer jeden großen Arena. Die Volkswagen Halle spielt in der ersten Liga mit. Gleich zweimal war „Wetten, dass...?“ mit Thomas Gottschalk zu Gast (2002 und 2009). Auf seiner berühmten Couch nahmen Showgrößen wie Mick Jagger, Claudia Schiffer, Lady Gaga oder Robbie Williams Platz.

2002 verfolgten rund 15 Millionen Zuschauer die Bilder aus Braunschweig in ihren Wohnzimmern, 2009 waren es knapp 12 Millionen. „Willkommen bei Carmen Nebel“ (2013) oder „Melodien für Millionen“ (2000) mit Dieter-Thomas Heck waren weitere TV-Höhepunkte.

Die Volkswagen Halle stellt ihre Vielseitigkeit bei zahlreichen Shows immer wieder unter Beweis. So auch, wenn die berühmteste Eiskunstlauf-Show der Welt, „Holiday on Ice“, gastiert, „Pop meets Classic“ eine große Bühne für überwiegend regionale Musiker bedeutet, „Feuerwerk der Turnkunst“ Akrobatik auf Weltniveau bietet, oder „Klasse! Wir singen“ Jahr für Jahr tausenden Kindern Volkslieder näherbringt...



Holiday on Ice.



Feuerwerk der Turnkunst.



Battle of the Year.



Eine für alles

15 Sportarten fanden bisher auf unterschiedlichsten Böden statt

Knapp die Hälfte aller Veranstaltungen (46 Prozent) sind Sportevents. Mit unter anderem Basketball, Handball, Tennis, Fußball, Reiten, Motocross, Tanzen, Eiskunstlaufen, Boxen, Judo, Tischtennis oder Turnen hat sich die Arena auch in sportlicher Hinsicht als beeindruckende Mehrzweckhalle bewährt. Insgesamt fanden bereits 15 Sportarten auf unterschiedlichsten Böden statt.

Zu den Höhepunkten zählten die Boxkämpfe von Vitali Klitschko (2002) und Dariusz Michalczewski (2001) vor jeweils 8.000 Zuschauern, die Auftritte des Davis Cup- (2001, 2008) und Fed Cup-Teams (2019) des Deutschen Tennis Bundes sowie diverse Basketball-Länderspiele und viermal der Basketball-Supercup für Nationalmannschaften (2001, 2002, 2003 und 2005).

Der Sport spielte von Anfang an eine bedeutende Rolle bei der Kosten-Nutzen-Analyse der Arena. Deswegen ist beim Bau der 2.000 Quadratmeter großen Innenraumfläche speziell darauf geachtet worden, dass sämtliche veranstaltungsspezifischen Böden (u.a. Sand, Eis, Parkett) verlegt werden können.

2004: Internationale Deutsche Judo-Einzel-Meisterschaften.



2002: Vitali Klitschko verteidigte seinen internationalen WBA-Meistertitel.



Tennis Federation-Cup 2019.



Bestuhlung der Innenraumfläche für eine Gala.



Politik und Party

Multifunktionale Räume

Wirtschaft und Politik fühlen sich in der Volkswagen Halle ebenso gut aufgehoben wie die Sport- und Showbranche. Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundespräsident Joachim Gauck, die Wahlkämpfer Sigmar Gabriel und Christian Wulff nutzten die Bühne für ihre politischen Botschaften. Die Industrie- und Handelskammer Braunschweig feierte ihr 150-jähriges Bestehen in der Arena, und die Salzgitter AG hielt ihre Hauptversammlung hier ab.

Die Volkswagen Halle verfügt mit 5.000 Quadratmetern Ausstellungs-, Foyer- und Präsentationsfläche über hervorragende Bedingungen für Veranstaltungen jeder Art. Der helle und moderne Business-Bereich mit Foyer, Restaurant und der Fürst-Lounge eignet sich für Präsentationen, Meetings oder Empfänge. So lud der ehemalige Volkswagen-Vorstandsvorsitzende Ferdinand Piëch nach der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Braunschweig (2014) in den VIP-Bereich ein. Sogar für Abi-Feiern werden die Räume genutzt.

Darüber hinaus finden immer wieder große Messen für Reisen, Jobs oder Hobbykünstler statt.



Offizieller Auftakt der CDU in Niedersachsen zur Landtagswahl 2013 mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.



2010: Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck (2. v. l.), von links: Christoph Schulz, Vorstandsvorsitzender der Braunschweigischen Landessparkasse, Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann und der Niedersächsische Kultusminister Dr. Bernd Althusmann.



Der Stiftungsvorstand 2014: (von links) Michael Doering (Öffentliche Versicherung Braunschweig), Vorsitzender des Vorstandes Gerhard Glogowski, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Axel Richter, Stellvertretender Vorsitzender Christoph Schulz (Nord/LB), Richard Borek, Julius von Ingelheim (Volkswagen AG).

Eine einmalige Konstruktion

2014 ging die Volkswagen Halle in das Eigentum der Stadt über

1992 fanden im Büro des damaligen Oberstadtdirektors Dr. Jürgen Bräcklein erstmals konkrete Gespräche über den Bau einer großen Mehrzweckhalle für Braunschweig statt. Am Ende hieß es aber in einem Aktenvermerk „zu teuer, zurückstellen“. Die Kommune war nicht in der Lage, so ein Großprojekt aus eigener Kraft zu stemmen. Erst die Idee, die Halle über eine Stiftung zu finanzieren, brachte den entscheidenden Durchbruch und ermöglichte die Realisierung des lange gehegten Wunschs.

Eigens für den Bau, der Name stand damals noch ebenso wenig fest wie die Architektur der Halle, wurde 1998 die Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig gegründet. Die Stifter und Sponsoren waren von dem Wert überzeugt, den eine Mehrzweckhalle für Braunschweig und die Region haben würde. Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, die Volkswagen AG, die Richard Borek GmbH & Co. KG, die Öffentliche Versicherung Braunschweig und die Stadt Braunschweig statteten deswegen die Stiftung mit dem notwendigen Kapital aus. Die einmalige Konstruktion, das

sogenannte „Braunschweiger Modell“ zur Finanzierung eines Großprojekts, sorgte national und international für Aufmerksamkeit.

Die Stiftung fungierte als Bauherrin und als Eigentümerin der Volkswagen Halle Braunschweig. 2014, sechs Jahre früher als ursprünglich vorgesehen, wurde die Arena an die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH, einer hundertprozentigen Tochter der Stadt, verkauft. Damit einhergehend wurde die Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig aufgehoben. Durch den Verkauf der Volkswagen Halle war der Stifterwille erfüllt.

Das Kapital wurde der Schwester-Stiftung Stiftung Nord/LB · Öffentliche zugelegt. Sie trägt seither den Namen Die Braunschweigische Stiftung. Das Stiftungskapital wuchs durch den Verkauf der Volkswagen Halle um elf Millionen Euro. Die daraus erzielten Erträge kommen nun zusätzlich unter anderem der Förderung von Kunst, Kultur, Bildung, Sport und Braunschweiger Identität zugute.



Schild im Foyer der Volkswagen Halle.



Blick in die Arena.



Daten und Fakten

Volkswagen Halle Braunschweig
Europaplatz 1
38100 Braunschweig
info@volkswagenhalle-braunschweig.de
www.volkswagenhalle-braunschweig.de

Fassungsvermögen

Centerbühne: bis zu 8.000 Besucher
Kopfbühne unbestuhlt: bis zu 7.300 Besucher
Kopfbühne bestuhlt: 6.300 Besucher
Arenaveranstaltung (z. B. Basketball): 6.500 Besucher

Hallenmaße

Länge: 65 m
Breite: 35 m
Höhe: 16 m
Fläche: 2.000 qm

Bauzeit

Grundsteinlegung: 20. September 1999
Eröffnung: 20. September 2000
Ausbau: Sommer 2006

Kosten

Halle: 15 Millionen Euro
Ausbau: 7 Millionen Euro

Bauherr

Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig

Architekten

KSP Engel und Zimmermann Architekten, Braunschweig

Betreiber

Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

Eigentümer (seit 2014)

Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

Die Volkswagen Halle ist seit 2012 mit dem Green Globe-Zertifikat für ökologisches, soziales sowie ökonomisches Handeln im Sinne von Nachhaltigkeit in Unternehmen der Veranstaltungs- und Tourismusbranche ausgezeichnet worden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH
Leonhardplatz
38102 Braunschweig

GEFÖRDERT VON

Richard Borek Stiftung

REDAKTION

meyermedia, Ralph-Herbert Meyer

FOTOS

Basketball Löwen Braunschweig, Uwe Brodmann, Knut Bussian,
Andreas Greiner-Napp, Florian Kleinschmidt, Rüdiger Knuth, Selim Korycki,
Marek Kruschewski, picture-alliance / dpa, Peter Sierigk, Stadt Braunschweig,
Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft, Philipp Ziebart

GESTALTUNG

LIO-Design GmbH

Herausgegeben
anlässlich des 20-jährigen Jubiläums
der Eröffnung der Volkswagen Halle Braunschweig
20.09.2000 – 20.09.2020

